

SOZIALES

Qualität der SoVD-Beratung offiziell TÜV-geprüft

Zufriedenheit steht im Fokus

Die Mitgliederbefragung im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. hat es gezeigt: Die Mitglieder sind zufrieden mit dem SoVD und auch mit der Sozialberatung. Damit dieser hohe Standard in der Beratung auch weiterhin gehalten werden kann, wurde ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, und der hohe Beratungsstandard wurde offiziell zertifiziert.

Die SoVD-Beratungszentren haben sich bei der Zertifizierung den strengen Richtlinien einer internationalen Norm unterzogen. Dabei wurden einige SoVD-Beratungszentren besucht und die Strukturen und Verfahrensweisen der täglichen Arbeit dokumentiert und anschließend analysiert. „Die Tests durch den unabhängigen Gutachter der TÜV Rheinland Cert GmbH haben wir mit Erfolg bestanden“,

erzählt SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke rückblickend: „So können wir die Qualität unserer Beratung, aber auch der Arbeit in der Landesgeschäftsstelle, sichtbar, messbar und damit nachprüfbar machen. Denn die Gültigkeit des Zertifikates beträgt drei Jahre, danach findet eine erneute Überprüfung statt.“ Außerdem wolle der SoVD mit der Einführung des Qualitätsmanagements die fortlaufenden Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität seiner Arbeit dokumentieren. „Wir stellen damit die Weichen in Richtung noch mehr Mitgliederzufriedenheit. Durch diese offizielle Zertifizierung ist auch deutlich geworden, was bei uns täglich an guter und qualifizierter Arbeit geleistet wird“, sagt Swinke abschließend.



In rund 60 SoVD-Beratungszentren in Niedersachsen stehen die Sozialberaterinnen und -berater mit Rat und Tat zur Seite.

Nahverkehr für alle zugänglich machen Angebote für Senioren

Die demografische Entwicklung in Deutschland lässt den Anteil älterer Menschen in den kommenden zehn Jahren weiter wachsen. Damit nimmt die Bedeutung des Nahverkehrs für eine Erhaltung der Mobilität jedes Einzelnen weiter zu. Der öffentliche Nahverkehr muss daher für alle Personen problemlos zugänglich sein.

Mit ihren Stadtbussen und -bahnen ist die Üstra Hannoverische Verkehrsbetriebe AG der Mobilitätsdienstleister für alle Personen in Hannover, ob mobilitätseingeschränkt oder nicht. Das sogenannte „Universal Design“ ist der Schlüssel dazu. Die Fragen, die sich die Üstra vor Neuanschaffungen stellt, lauten daher: Sind die Fahrzeuge, Haltestellen, U-Bahn-Stationen und die Fahrgastinformationen für Menschen mit motorischen, sensorischen und mentalen Einschränkungen erreichbar und verständlich? Wenn diese Fra-

gen durchgehend bejaht werden können, ist die Gestaltung eines solchen Designs umgesetzt. Für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste ist dies unbedingt erforderlich. Für alle übrigen Fahrgäste ist diese Gestaltung komfortabel und ein Qualitätsmerkmal. In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen seine Investitionen dahingehend ausgerichtet, diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Einen weiteren Standard bilden die Trainingseinheiten „Vertraut mit Bus und Bahn“ und „Treffpunkt Messe/Nord“. Diese richten sich an Senioren und mobilitätseingeschränkte Fahrgäste. Die Schwerpunkte liegen jeweils in Übungen zum Ein- und Ausstieg in Bus und Bahn sowie in der Vermittlung von Wissen rund um die Fahrzeuge und Haltestellen. Das Angebot basiert auf der Überlegung, dass sichere Fahrgäste auch zufriedene Fahrgäste sind. Weitere Zusatzangebote wie der Fahrgastbegleitservice helfen dabei, Barrieren für ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte Fahrgäste zu beseitigen. Akustische und optische Fahrgastinformationen dienen als Orientierungshilfen. Jeweils zum Fahrplanwechsel erscheinen zudem die „Informationen für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste“. Auf über 300 Seiten sind darin die Fahrzeiten derjenigen Fahrzeuge abgebildet, mit denen sich rollstuhlfahrende Personen ohne fremde Hilfe im Bus- und Bahnnetz bewegen können.

Für Fragen zum Üstra-Service steht Interessierten Elke Schmidt (Tel.: 0511/16 680) aus dem Bereich Kundendialog zur Verfügung.



Auch mobilitätseingeschränkte Fahrgäste sollen Busse und Bahnen problemlos nutzen können. Foto: Archiv Üstra

Die Serie im Niedersachsen-Echo: SoVD-Mitglieder im Landtag

„Wer viel verdient, kann mehr Steuern zahlen“

Die CDU-Landtagsabgeordnete Ingrid Klopp aus Brome im Landkreis Gifhorn traf sich im Herbst mit dem „Niedersachsen-Echo“ zum Interview im Tagungsraum ihrer Landtags-Fraktion.

Seit 1996 sind Sie Mitglied im SoVD. Wie ist es zu dieser Mitgliedschaft gekommen?

Ein Jahr zuvor bin ich in die CDU eingetreten, vorher war ich schon in allen möglichen Ehrenämtern im sozialen Bereich tätig, unter anderem bei der Lebenshilfe. Den Reichsbund kannte ich schon von meinen Eltern her und deshalb war es für mich dann ganz wichtig, eng am Sozialverband Deutschland zu sein, um zu erfahren, wie er sich Sozialpolitik vorstellt.

Was verbindet Sie heute mit unserem Verband?

Mein SoVD-Ortsverband hat mich zum Beispiel im Landtag besucht. Aber ich gehe im Gegenzug auch zum SoVD bei mir in Brome, zum Beispiel zu den Weihnachtsfeiern. Das gilt natürlich ebenso für die Veranstaltungen des Kreisverbandes Gifhorn oder auf Landesebene. Wenn man nah dran sein will, muss man eben auch dabei sein, um mit den Mitgliedern zu sprechen.

Sie sind kommunal und auf Landesebene politisch aktiv. Wie ist Ihrer Meinung nach der Stellenwert der Sozialpolitik in

Niedersachsen?

Schon allein nach den Ausgaben zu urteilen, hat die Sozialpolitik einen ganz hohen Stellenwert. Die Integration von Einwanderern ist beispielsweise eine wichtige soziale Aufgabe, genau wie die Behindertenpolitik. Deshalb ist auch die Eingliederungshilfe des Landes Niedersachsen nicht gekürzt worden, was für mich wesentlich ist. Genauso wichtig ist die Pflege und Betreuung alter Menschen oder die Hilfe für Drogensüchtige. Wegen der christlichen und sozialen Gesichtspunkte bin ich übrigens in die CDU eingetreten. Aus dem kommunalen Bereich nehme ich oft Themen mit und bespreche sie im Sozialministerium. Und ich will mich auch weiterhin für Kinder, Jugendliche und Senioren einsetzen. Denn gerade bei der älteren Generation, die unser Land aufgebaut hat, sollten wir uns eigentlich jeden Tag bedanken. Und für die müssen wir jetzt da sein.

Sie gehören der christlich-demokratischen Arbeitnehmerschaft an. Was halten Sie als CDA-Frau von einer Erhöhung des Spitzensteuersatzes?

Ich hätte kein Problem mit der Anhebung: Wer viel verdient, der kann auch mehr Steuern bezahlen. Und viele Wohlhabende sagen zudem selbst, dass sie ebenfalls kein Problem da-



Ingrid Klopp.

mit hätten. Auf Ihrer Homepage steht „immer schön die Bodenhaftung behalten“. Wie findet sich das in Ihrer politischen Arbeit wieder?

Die Bodenhaftung behalte ich dadurch, dass ich immer wieder vor Ort bin. Ich besuche zum Beispiel 30 Schützenfeste im Jahr, bin bei Landwirten genauso wie bei der Lebenshilfe oder dem SoVD. Einmal jährlich machen wir außerdem ein großes Hoffest bei mir zu Hause, dessen Erlös an krebserkrankte Kinder geht. Überall da, wo Menschen mit mir sprechen wollen, versuche ich zu sein.

Tagung zur Inklusion

Anmelden

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. und die Stadt Celle möchten dazu beitragen, dass das gemeinsame Lernen behinderter und nichtbehinderter Kinder in Deutschland zur Selbstverständlichkeit wird und veranstalten im Februar 2011 deshalb die Tagung „Durch Vielfalt lernen - auf dem Weg zur inklusiven Schule“.

In Vorträgen und Dialoggesprächen sollen dabei unter anderem die Fragen „Welche Aktionspläne brauchen die Kommunen vor Ort auf dem Weg zur inklusiven Schule?“ oder „Wie können Kindern die gleichen Startchancen ermöglicht und Diskriminierung verhindert werden?“ im Mittelpunkt stehen. In einer Podiumsdiskussion soll anschließend über die Umsetzung der inklusiven Bildung in Niedersachsen gesprochen werden. An der Runde werden neben einem Vertreter aus dem niedersächsischen Kultusministerium und Ernst-Bernhard Jaensch (schulpolitischer Sprecher des SoVD-Landesverbandes) auch die schulpolitischen Sprecher der niedersächsischen SPD und der Grünen sowie Vertreter der Stadt und des Landkreises Celle teilnehmen. Die Tagung findet am 9. Februar 2011 um 13 Uhr in der Exerzierhalle Celle statt. Anmeldungen sind bei der Stadt Celle möglich (Brigitte Fischer, Tel.: 05141/12568, E-Mail: brigitte.fischer@celle.de).

Uwe Schwarz diskutiert Pflege mit SoVD

Politiker ist neues Mitglied



Roswitha Junge freute sich über das neue SoVD-Mitglied Uwe Schwarz (links) und begrüßte ihn gemeinsam mit Marcos Prieto (Leiter des Northeimer SoVD-Beratungszentrums).

Der SPD-Landtagsabgeordnete Uwe Schwarz ist neues Mitglied im SoVD. Bei einem Treffen im Northeimer SoVD-Beratungszentrum diskutierte Sozialexperte Schwarz mit dem SoVD-Kreisvorstand und dem SoVD-Landespressesprecher Christian Hoffmann die Situation in der Pflege.

„Der Pflegenotstand ist schon aktuell eines unserer drängendsten Probleme. Aber in den kommenden Jahren wird das dramatische Ausmaß annehmen“, sagte Schwarz, der auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Niedersächsischen Landtag ist. Besonders wies er auf die Zahl der entsprechenden Ausbildungsplätze in Niedersachsen hin, die momentan rund 1.650 betrage. „Ge-

braucht werden landesweit aber mindestens 2.000“, betonte der SPD-Politiker.

Die SoVD-Kreisvorsitzende Roswitha Junge bestätigte in dem Gespräch, dass dieses Thema auch innerhalb des Verbandes immer stärker diskutiert werde. „Die Zahl der Menschen, die pflegebedürftige Angehörige haben, wird größer. Das merken wir auch in der Sozialberatung, weil Fragen und Probleme dazu häufiger auftauchen“, sagte sie. Auch über den stetigen Zuwachs an SoVD-Mitgliedern im Landkreis Northeim berichtete Junge dem Sozialpolitiker. „Insgesamt liegen wir bei fast 7.100 Mitgliedern, dabei ist Herr Schwarz aber noch nicht eingerechnet“, freute sie sich.

Zukunft statt Sparpaket

80 Milliarden Euro will die Bundesregierung mit dem „Sparpaket“ kürzen. Gespart wird nicht, sondern nur gestrichen. Auf dem Rücken der Schwächsten in unserer Gesellschaft soll der Haushalt konsolidiert werden. Das ist ungerecht. Wir wollen fair teilen statt sozial spalten!

